

# Der Stein von Atlantis

Von Yoshiki\_Deyama

## Kapitel 4: Besuch

Joey saß am Frühstückstisch und starrte auf den Zeitungsbericht. Ein Bild von Seto, der ihn besorgt in den Armen hielt prangte auf der Titelseite, darunter stand fett die Schlagzeile:  
Doch nicht Ewig: Wheeler tot krank!

Seto schüttelte seinen Kopf.  
„Die schreiben doch was sie wollen!“  
Mokuba sah seinen Bruder erstaunt an. „Noch vor ein paar Tagen, hättest du den Herausgeber fertig gemacht. Was ist los?“  
Blaue Augen sahen zu den Blondem.  
„Ich habe derzeit andere Sorgen!“  
Joey nickte langsam. „Aber wenn du nicht reagierst, werden sie denken, dass du zustimmst. In der nächsten Ausgabe kann ich dann über die Vorbereitungen meines Begräbnisses lesen!“

Schwungvoll stand Kaiba auf. „Du hast Recht!“ /Vielleicht brauch ich genau diese Ablenkung. Ich muss einfach etwas tun. Joey ist von dem Artikel bestürzt. Mit Damerion kann ich ihm derzeit nicht helfen, aber ich werde diesen Unsinn stoppen, bevor er noch dümmer wird!\  
„Mokuba, du schaust darauf, dass er sich nicht übernimmt. Das Fieber ist erst gestern verschwunden ich will nicht, dass er einen Rückfall hat.“

Seth ließ sein Herz nicht aus den Augen.  
Joey spielte mit Mokuba irgendein Computerspiel und Seth grübelte die ganze Zeit. Er erinnerte sich nicht an einen Mann mit den Namen Damerion. Auch Yami und den anderen war er unbekannt. Damerion war aus Atlantis verbannt worden, das bedeutete, dass er den Untergang des Kontinentes überlebt hatte. Er musste schließlich davon segeln und das Mal der Sünde hätte nicht zugelassen, dass er zurückkehrte.  
In Ägypten wiederum, hatte es nie einen Drachentöter gegeben.  
/Das heißt aber nicht, dass es nicht mal einer Versucht hätte. Ich renne hier einfach im Kreis und jemand versucht mir Joey weg zu nehmen.  
Woher soll ich wissen, dass Damerion nicht schon hier ist?\

Der Hohepriester konnte es nicht ahnen, aber sein Feind war näher als er dachte. Unbemerkt von den Anwesenden, stand er im Raum.

Unsichtbar für alle und er lies sich neben Joey nieder. Eine seiner Hände legte er den Kleineren um die Schultern, die andere legte er auf sein Knie.

Joey zuckte zusammen und erstarrte.

Unsicher sah er sich um. Für einen Moment hatte er gedacht, einer seiner Liebhaber säße neben ihm, aber da war niemand.

Ihm wurde kalt. Es fühlte sich an, als ob ihn jemand im Arm hielt. Als eine scheinbar unsichtbare Hand über seinen Oberschenkel, gefährlich nach oben wanderte, sprang er, das Spiel vergessend auf und eilte zu Seth auf die Couch.

Seth grinste zuerst amüsiert, als sich sein Herz in seine Arme warf, aber sofort merkte er, dass etwas nicht stimmte.

Auch Mokuba merkte es. Anstatt zu protestieren verließ er den Raum und holte seinen Bruder.

Joey wurde in starke Arme gezogen.

„Was ist los, mein Herz?“

Bevor er antworten konnte stürzte Seto ins Zimmer. Er hatte sein wütendes Gespräch mit der Zeitung gerade beendet, als sein kleiner Bruder mit den Worten: „Irgendwas ist mit Joey“ hereingestürzt war.

„Was ist passiert?“ Seto ließ sich neben den Blondem nieder und umarmte ihn.

Die zwei Körper seiner Liebhaber pressten sich hart gegen ihn und gaben ihm ein Gefühl der Sicherheit.

„Ich bin mir nicht sicher. Aber ich glaube er war da.“

„Damerion?“ Seths Stimme war kalt.

Der Jüngere nickte. „Er... ich dachte zuerst es sei einer von euch. Ich... aber da war niemand... aber die Hand...“

„Er hat dich berührt?“ Die Stimme zitterte vor Zorn und Joey konnte nicht sagen wem sie gehörte. Seiner Stimme nicht vertrauend nickte er nur.

//WO?\\

Joey biss sich auf die Lippen. Er konnte es unmöglich sagen. Beide Brünetten würden ausrasten.

//Hat er dich unehrenhaft berührt?\\ Unehrenhaft, das war Seth. Es war Joey unmöglich seine Geliebten anzulügen und so nickte er wieder nur.

„Dieser Bastard wagt es, in mein Haus zu kommen und mich so zu beleidigen!“ Seth schlug mit der Faust gegen die Wand.

„Es ist immer noch Kaibas Haus und nicht du sonder Joey wurde ...“ Eisblaue Augen trafen dunkelbraune.

„Ich schwöre bei Ra, wenn du nicht sein bester Freund wärst würde ich...“

Duke stellte sich schnell vor Tristan.

„Beruhige dich, es nützt niemanden etwas, wenn du deine Wut an ihm auslässt!“

Tristan schluckte und nickte seinen Freund dankend an.

Den Zorn des Hohenpriesters wollte er nicht gerade zu spüren bekommen.

„Überlege was du sagst!“ zischte Duke seinem Geliebten zu. „Seth ist derzeit zu allem fähig und ich habe keine Lust vor ihm auf Knien zu flehen, dass er dich aus der Schattenwelt zurückholen soll!“

Tristan biss sich auf die Lippen. Wieder nickte er nur und beschloss, die Anderen

diskutieren zu lassen.

Alle Augen richteten sich auf Seto, der gerade zur Türe herein kam.

„Seto?“

„Er ist eingeschlafen. Ich möchte nicht, dass er alleine ist, ich bleibe erstmals bei ihm und ihr versucht einen Weg zu finden, diesen Bastard zu erledigen!“

Damit verschwand der Multimillionär wieder.

Joey lag in dem großen Bett. Trotz des leichten Schlafmittels, welches er bekommen hatte, warf er sich unruhig hin und her.

Seto setzte sich seufzend in einen Sessel, der neben Joeys Lager stand.

/Warum ist das Schicksaal immer gegen uns? Haben wir in einen früheren Leben etwa einen Fehler gemacht?\ Sanft strich er blonde Haare aus einem blassen Gesicht.

„Solche Sachen scheinen scheinbar immer nur dir zu passieren. Du scheinst das Pech echt anzuziehen!“

Eine plötzliche, unnatürliche Müdigkeit legte sich über ihn.

Etwas stimmte nicht.

Seto stand ruckartig auf, um bewusstlos zu Boden zu fallen.

Wütende Augen betrachteten den Bewusstlosen und glitten dann zu der Gestalt im Bett.

Damerion setzte sich auf die Bettkante.

„Es ist nicht deine Schuld, dass du Angst vor mir hast. Dieser Hohepriester, dieser Hexenmeister, hat dich in seiner Gewalt, so wie damals. Aber das wird sich ändern!

Sobald du mein bist, wird dir niemand mehr etwas vormachen können. Du wirst die Wahrheit sehen und deshalb, werde ich nicht länger warten.

Ich werde dich jetzt und hier an mich binden!“

Damit zog er die Decke von Joey und ließ seine Hand über den Körper wandern.